

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

N. 148.

Dienstag, den 15. Dezember

1891.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Alma Wilhelmine** verw. **Hassmann** geb. **Wahnung**, Inhaberin eines Schnittwaarengeschäfts zu **Schönheide**, wird heute am 23. November 1891, Nachmittags 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Landrock** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 23. Dezember 1891 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 21. Dezember 1891, Vormittags 11 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 4. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Dezember 1891 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Eibenstock.
Rauhsch.

13. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch, den 16. Dezember 1891, Abends 1/8 Uhr im Rathhause.

Eibenstock, am 14. Dezember 1891.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Richard Hertel.

Tagesordnung:

- 1) Rathesbeschluss, die Abänderung des Pensionskassenregulativs,
- 2) desgl., Bewilligung eines Betrags an die beiden Straßenarbeiter für geleisteten Hilfspolizeidienst,
- 3) Richtigprechung der Stadtanlagenrechnung für 1890,
- 4) desgl. der Sparkassenrechnung für 1890,
- 5) Wahl eines Ausschusses zur Vorbereitung der Wahlen für die ständigen Ausschüsse,
- 6) Mittheilung von der Verpachtung des Rathhausehotels,
- 7) Kenntnignahme von der Verordnung, die Bestätigung des stellv. Bürgermeisters betr.,
- 8) Kenntnignahme von einem Schreiben, die Mottfestigung betr.,
- 9) Ev. Weiteres.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die „B. N. N.“ schreiben: Seine große Ectatredie hat Herr von Caprivi bekanntlich mit einem entschiedenen Desavoué der Nachrichten von seiner Amtswürdigkeit begonnen. Aus diesem einfachen Dementi haben verschiedene Tagesblätter eine ganze Plantage von phantastischen Blüthen gezogen, die im Wesentlichen alle auf die Meinung hinauslaufen, daß der Reichskanzler sich in allen Punkten in völliger Uebereinstimmung mit der Krone befinde und daß es keinen Punkt gebe, worin diese Uebereinstimmung nicht eine vollkommene sei. Diese Meldung scheint irrig und in ihren Konsequenzen, wie wir von guter Seite vernehmen, zu weit gehend zu sein. Im Gegentheil haben sich anlässlich des Besuchs des russischen Premierministers Herr von Siers ziemlich weitgehende Differenzpunkte zwischen der Krone und Herrn von Caprivi ergeben, und den eingeweihten Kreisen ist es nicht entgangen, daß die Abreise des Herrn von Siers von Paris und seine Abreise von Berlin sowie sein Empfang hier sich sehr verschieden gestalteten. Jedenfalls entsprach der rein formelle Empfang des russischen Premiers und seine kühle Abreise nicht dem politischen Ideengange des Herrn von Caprivi, der in letzter Stunde noch bereit war, dem Vertreter Rußlands einen schmeichelhaften und devoten Empfang zu sichern, und in dieser Frage keineswegs sich mit den Auffassungen an höherer Stelle in Uebereinstimmung befand, sondern diesen lediglich sich fügte.

— Fürst Bismarck hat am Freitag einen Journalisten in Friedrichsruh empfangen und sich demselben gegenüber über verschiedene Tagesfragen ausgesprochen. Der Interviewer war der Chefredakteur der Lübecker „Eisenbahnzeitung“, Szafranski. Der Fürst nahm Anlaß, sich über sein Fortbleiben von den Beratungen der neuen Handelsverträge im Reichstage zu äußern. Er motivirte dasselbe damit, daß er betonte, den Abgeordneten sei zu wenig Zeit zu ihrer Information gelassen worden und er habe es unter diesen Umständen für unvereinbar mit seinem Gewissen gehalten, sein Votum abzugeben. Ueber das Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetz sprach sich Fürst Bismarck dahin aus, dasselbe sei ohne Rücksicht auf die Grundsätze der Psychologie geschaffen und beweise eine geringe Menschenkenntniß. Daß General von Caprivi sein Nachfolger im Reichskanzleramt sein würde, habe er gewünscht; er selbst habe ihn sogar dem Kaiser als solchen empfohlen. Anlässlich der Pressäußerungen über „Suprema lex regis voluntas“ bemerkte der Fürst, er sei niemals ein Anhänger des Absolutismus gewesen.

— Bekanntlich hat der Reichstag im vorigen Winter ein Massengesuch um Zulassung der Frauen

zum Studium der Medizin durch den einfachen Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Abgesehen von den Sozialdemokraten, die geschlossen dafür gestimmt haben, und den Deutschkonservativen, die ebenfalls geschlossen dagegen eingetreten waren, hatten sich die Parteien in dieser unpolitischen Frage gespalten. Selbst in der Centrumsfraction fanden sich Mitglieder, welche die Ansicht vertraten, daß bei den gegenwärtigen sozialen Verhältnissen die Eröffnung neuer Berufswege für das weibliche Geschlecht unerlässlich und daß hierzu u. A. der ärztliche Beruf hervorragend geeignet sei. Schon damals wurde von den Befürwortern dieser Ueberzeugung angelündigt, daß diese wichtige Frage bis zu ihrer Lösung im Sinne der Vitztheler nicht mehr von der Tagesordnung unserer parlamentarischen Körperschaften verschwinden werde. Thatsächlich ist denn auch bereits wieder eine Massenspetition „Deutscher Frauen um Zulassung zum Studium der Medizin und zu den Universitätsprüfungen zum Zwecke der Gewinnung von Aerztinnen für Frauenkrankheiten“ beim Reichstage eingegangen. Ueber 50,000 Unterschriften hat dies Gesuch gefunden. Als besonders bemerkenswerth sei hervorgehoben, daß sich sogar 87 Aerzte bereit gefunden haben, das Schriftstück zu unterzeichnen. Man mag einwenden, daß diese Aerzte bereits eine ausgedehnte, sichere Praxis besitzen, die sie jeder Furcht vor dem weiblichen Wettbewerb überhebt. Aber als ein Zeichen seltener Selbstlosigkeit wird man es betrachten dürfen, daß auch 33 Candidaten der Medizin, die von einer Erweiterung der ohnehin übergroßen Concurrenz mehr zu fürchten haben, zu den Befürwortern dieses Gesuches gehören. Dessen Annahme durch den gegenwärtigen Reichstag scheint aber ausgeschlossen zu sein.

— Wien. Ueber einen aufregenden Vorfall berichten hiesige Blätter unter der Spitzmarke: „Die Mörderin ihres Sohnes.“ In einem Dorfe des Wieselburger Komitats in Ungarn war der Sohn eines Bauern aus Amerika nach 16jähriger Abwesenheit heimgekehrt. Der junge Mann, der jetzt 32 Jahre alt ist, verlangte, ungelannt von den Eltern, Nachtquartier und zeigte ihnen eine Baarschaft von 7000 Gulden. Die Bäuerin schnitt aus Habgier dem Fremden im Schlafe den Hals durch. Als der Bauer heimkehrte, erkannte er den eigenen Sohn. Als die Mörderin dies erfuhr, stürzte sie todt zusammen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Am Freitag Abend gegen 8 Uhr ist der in Aue stationirte Hilfsbremser **Brändel** von dem in der Richtung nach Aue fahrenden Güterzuge zwischen Station **Weslau** und dem Tunnel überfahren und derartig verstümmelt worden, daß sein Tod sofort eingetreten ist. Das Unglück ist dadurch ver-

anlaßt worden, daß **Brändel** vom Zuge herabgefallen ist. Derselbe ist 27 Jahre alt und hinterläßt Frau und ein Kind.

— Eibenstock. Zum Weihnachtsfeste gelten die im Bereiche der sächsischen Staatsseisenbahnen gelösten Rückfahrkarten vom 24. Dezember bis mit 28. Dezember. Auch die drei- und viertägigen Rückfahrkarten im Verkehr zwischen den sächsischen Stationen und denjenigen der preussischen Staatsbahnen, der thüringischen Privatbahnen und der Dahme-Ücker Bahn erhalten Gültigkeit bis mit 28. Dezember, weil der Tag nach dem Weihnachtsfeste, der 27. Dezember, auf einen Sonntag fällt.

— Schönheide. Unser diesjähriger Weihnachtsmarkt, vergangenen Freitag und Sonnabend, hat unter der Ungunst der Witterung sehr gelitten. Wenn auch während einiger Nachmittagsstunden des ersten Tages bei leidlichem Wetter ein ziemlich reger Marktverkehr herrschte, so war es doch damit gleich zu Ende, als gegen 6 Uhr Abends der heftige Schneefall eintrat. Auch am Sonnabend war das Geschäft nur ein sehr mittelmäßiges, und man hörte die Geschäftsleute allgemein klagen. Mander der auswärtigen Verkäufer wird wohl, nach Abzug der Spesen, vom Erlöse wenig übrig behalten haben. — Ein plötzliches, tragisches Ende fand am Freitag ein hiesiger Familienvater. Derselbe hatte mit Frau und Kind den Jahrmarkt besucht und verschiedene Einkäufe gemacht. Als er Abends nach Hause kommt und im Begriffe ist, eine Lampe anzubrennen, sinkt er plötzlich um und ist in wenigen Sekunden eine Leiche. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

— Dresden. Am 7. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Ausloosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2% herabgesetzten, vormalig 4% Staatsschulden-Kassenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und 1868, 3 1/2% dergleichen vom Jahre 1867, auf 3 1/2% herabgesetzten, vormalig 4% dergleichen vom Jahre 1869,

ingeleichen die auf den Staat übernommenen auf 4% herabgesetzten, vormalig 4 1/2% Schuld-scheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie

betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

— Von Leipzig ist die dort angeregte Petition an den Landtag in Sachen einer Abänderung des Einkommensteuergesetzes am 8. d. nach Dresden abgegangen. Sie hat in wenigen Tagen gegen 1200 Unterschriften gefunden, darunter die einer großen Anzahl von Angehörigen des Gelehrtenstandes, ferner aus den Kreisen des Buchhandels, des Groß- und Kleinhandels, der Industrie und Gewerke, sowie von Privaten — ein neuer Beweis dafür, daß weite Kreise der Bürgerschaft eine Reform unseres Steuergesetzes und seiner Handhabung als ein dringendes Bedürfnis empfinden.

— Crimmitschau. Daß Jemand glauben kann, verheiratet zu sein, ohne daß er es in Wirklichkeit ist, scheint doch gewiß unwahrscheinlich und doch beweist ein jüngst hier bekannt gewordener Fall, daß es immerhin solche leichtgläubige Personen giebt. Einem jetzt seit mehreren Jahren in Amerika befindlichen ledigen Baare war, während es vor etwa 16 Jahren noch hier wohnhaft war, ein außereheliches Kind geboren worden und zu jener Zeit hat der Mann der Kindesmutter glauben gemacht, daß er sich bei der Anmeldung des Kindes auch zugleich als ihr Ehemann habe eintragen oder mit anderen Worten, mit ihr trauen lassen. Dieser Angabe, so unglücklich sie auch ohne Weiteres hätte erscheinen müssen, hat die Frauensperson vollen Glauben geschenkt und hat in der Folge getreulich als vermeintliche Ehefrau gewaltet. Die gegenseitige Zuneigung scheint jedoch im Laufe der Zeit erkalte und schließlich bis auf den Gefrierpunkt herabgesunken zu sein, denn der Mann hat der Frau nach und nach immer deutlicher zu verstehen gegeben, daß sie ja gar nicht seine Ehefrau sei. Eine deshalb nunmehr an die betreffende Behörde gestellte Anfrage wird der betrogenen Frau nun die erschreckende Gewißheit über die erlittene Täuschung bringen.

— Delsnig i. Vogtl. Trotz der eifrigen Nachstellungen, welche die Kreuzottern über sich ergehen lassen müssen, seitdem für dieselben allerwärts Fangprämien ausgesetzt sind, ist doch eine Abnahme derselben im Allgemeinen nicht zu bemerken. Es sind beispielsweise im amtschauptmannschaftlichen Bezirke Delsnig 1889: 2140, 1890: 3378 und 1891: 2513 Kreuzottern gefangen und getödtet worden. Die Fangprämie, welche 1889 noch 50 Pf. pro Stück betrug, wurde 1890 auf 30 und heuer auf 20 Pf. herabgesetzt, weil die für diesen Zweck bereitstehenden Mittel angesichts des Andranges freiwilliger Kreuzottern-Jäger nicht mehr ausreichen. Die gezahlte Prämien-Summe belief sich 1889 auf 1070 Mark, 1890 auf 1013 M. 40 Pf. und 1891 auf 502 M. 60 Pf.

— Unser Elbthal war während der letzten Tage der Schauplatz eines förmlichen Zigeuner-Congresses, da von allen Seiten Trupps dieser braunen Gäste mit zahlreichen Wagen herbeikamen. In der Gegend von Schandau beginn man dabei mit mancherlei Feierlichkeiten eine Zigeunerhochzeit, bei welcher in der Consumirung geistiger Getränke sehr Bedeutendes geleistet wurde.

— Der in den 60er Jahren stehende Amtsrichter Conrad in Elsterberg ist, wie das „Annab. Wochenbl.“ meldet, eines Verbrechens beschuldigt und in Untersuchungshaft genommen worden.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

15. Dezember. (Nachdruck verboten.)

Nachdem in Folge der Ereignisse des Jahres 1866 Oesterreich aus dem deutschen Staatenverbände ausgeschieden war, thaten sich die übrigen deutschen Staaten unter Preußens Führung zum norddeutschen Bunde zusammen. Vor 25 Jahren, am 15. Dezember 1866, versammelten sich die Bevollmächtigten der norddeutschen Bundesstaaten zum ersten Male in Berlin, um den von Preußen vorgelegten Verfassungsentwurf zu beraten. Im Januar 1867 ist dann von dieser Versammlung der Entwurf angenommen und im März der aus allgemeinen Wahlen hervorgegangene Reichstag des norddeutschen Bundes eröffnet worden. Seine Probe bestand der neue Bund in dem Augenblicke, als vom Westen her 1870 die Kriegsgefahr gegen Deutschland heranlag. Da war es zunächst der norddeutsche Bund, der das Zusammengehen als selbstverständlich erachtete und aus ihm erstand auf dem Schlachtfelde der deutsche Staatenbund.

16. Dezember.

Am 16. Dezember 1878 scheid ein deutscher Dichter aus dem Leben, der bis jetzt noch nicht seinem vollen Werthe gemäß gewürdigt worden und dessen zum größten Theil allerdings nicht für die große Menge geschriebenen Werke vielleicht erst einmal in späteren Tagen die gebührende Anerkennung finden dürften. Dieser Dichter ist Karl Guplow, der vornehmste Vertreter des „jungen Deutschland“, das in seinen Reihen allerdings nicht eben die besten und bedeutendsten Kräfte aufwies und sogar mancherlei Schriftsteller, die heute schon der Vergessenheit anheim gefallen sind. Insofern ist es Unrecht, Guplow mit den Genossen jener Schule in einen Topf zu werfen und das schiefe Urtheil, das oft in gebildeten Kreisen über Guplow gefällt wird, beweist nur, daß seine Werke noch immer nicht — gelöst werden. Und das hat seinen guten Grund. Guplow'sche Romane lesen sich nicht wie so viele wässerige Romane unserer Zeit und vergangener Zeit; Guplow'sche Werke verlangen überhaupt strenge Aufmerksamkeit und ernstes Nachdenken. Guplow ist hervorragend als Dramatiker und Romanschriftsteller, zugleich aber auch als scharfsinniger Kritiker, rastloser Polemiker und glänzender Publizist. Unter der großen Anzahl seiner Werke sind am bekanntesten die Trauerspiele „Uriel Mosta“ und „Wullenweber“, die historischen Lustspiele „Johf und Schwert“ und „Königlieutenant“ und vor Allem die großartig angelegten und umfangreichen Zeit- und Tendenzromane „die Ritter vom Geist“ und „Jauberer von Rom“.

Auf dem Irrwege.

Eine Weihnachtsgeschichte von D. v. Altona. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Bergebens wartete die hübsche Frau des Tischlers heute mit dem Mittagessen auf den Mann. Erst am späten Abend, nachdem das junge Weib lange angstvolle Stunden der Sorge um das Ausbleiben Heinrichs verbracht, kehrte derselbe in sein Heim, dessen gemüthliche, saubere Ausstattung ein stummer Zeuge der häuslichen Talente seiner Gattin war, zurück.

Er kehrte zurück in einer Verfassung, daß die Frau mit Schrecken und Widerwillen erfüllt wurde. Harm war bis zur Sinnlosigkeit betrunken. Ihr Schrecken aber erreichte einen noch viel höheren Grad, als der Mann nun im Zustande des schweren Rausches sich in Reden der Wuth erging, deren Ziel nicht allein der Kommissionsrath war, welcher ihn betrogen haben sollte, sondern die zugleich verriethen, daß Freund Linke es verstanden hatte, ihn gründlich gegen die Reichen dieser Welt überhaupt zu verhetzen. Die beruhigenden Zureden der sanften Frau gingen erfolglos an dem erbitterten Mann vorüber und als am anderen Morgen die Winter Sonne den versöhnenden Schein in das trauliche Gemach warf, beschienen die Strahlen das thränengebadete Antlitz des jungen Weibes, das haßentstellte Antlitz des jungen Meisters.

Kein lieblich vom Glanz der Weihnachtskerzen umspannter Christbaum zierte am Abend das Wohnzimmer der Tischlerfamilie, Harm grollte mit aller Welt und nicht am wenigsten mit seiner Frau, der er es zum Verbrechen anrechnete, daß sie nicht, wie er, den Kommissionsrath für einen Betrüger und alle Reichen für Blutausauger hielt. Er hatte Freund Linke und dessen Gesinnungsgenossen Peters, gleichfalls einen Genossen seiner Schuljahre, der früher bei ihm in der Werkstatt gearbeitet, dann sich aber als sogenannter Flichtschler selbstständig gemacht hatte, eingeladen. Um den Tisch kreiste die Brantweinflasche und statt Lieder des Friedens und Worte der Liebe tönten an das Ohr der geängstigten jungen Frau im Schlafgemach Neben der Zwiertacht und des Hasses.

Die Erbitterung des jungen Meisters schlug ihre Fänge immer tiefer in seine Seele, eifrig schürten Linke und Peters, die von jetzt ab die ständige Gesellschaft Harm's bildeten, seinen Zorn und Neid gegen die Besitzenden und bald kannte der einst so friedliche Tischlermeister den Katechismus der Sozialdemokratie so genau, als wäre er damit großgezogen worden.

Hobel und Meißel ruhten in der Werkstatt, die Abendstunden verbrachte er mit den neugewonnenen Freunden in Brantweinspelunken oder in Versammlungen, in welchen der Haß gegen das sogenannte Kapital das Szepter führte.

Daß unter diesen Umständen die Kundschaft sich von dem wüsten Meister zurückzog, die Einnahme kaum noch hinreichte, von der Hand in den Mund zu leben, lag in der natürlichen Entwicklung der Dinge. Und natürlich erschien es auch, daß der Meister bald die bisherige geräumige Miethswohnung in der verkehrreichen Stadtmitte aufgeben und sich in ein unscheinbares Häuschen der Vorstadt zurückziehen mußte.

Harm war selbstverständlich weit davon entfernt, den Verfall seiner Existenz auf Rechnung des eigenen Fehlens zu setzen. Jeder Schicksalsschlag nährte nur in ihm die Geister der Zwiertacht und der Erbitterung.

Längst hatte das arme Weib die Versuche, den Gatten in seinem selbstverderbenden Treiben aufzuhalten, eingestellt. Mit unermüdetem Fleiß unterwarf sie den sich schweißfördernden Arbeiten, um die Mittel zur Fristung eines kümmerlichen Lebens zu erschwängen.

Harm führte in aufreizenden Versammlungen das große Wort und das Ansehen, dessen er sich als tüchtiger Agitator bei seinen Gesinnungsgenossen erfreute, schien ihm hinlänglicher Ersatz zu sein für den gestörten Hausfrieden und für den vergeudeten Ruf eines Handwerkers. Er schien die Seele der Unzufriedenen zu sein und wo es galt, staatsfeindliche Demonstrationen in's Werk zu setzen, da war Tischler Harm stets derjenige, der Muth genug besaß, der Behörde ein Schnippchen zu schlagen. Und eines Tages wurde Harm in dem Augenblicke verhaftet, als er im Begriff stand, aufrührerische Flugblätter in die Häuser der Stadt zu vertheilen. Mit ihm wurde eine Anzahl seiner Gesinnungsgenossen festgenommen, darunter auch Freund Peters.

Bereits hatte Harm mehrere Tage im einsamen Gefängniß der Dinge gewartet, die da kommen sollten.

Ein Jahr war vergangen, seitdem der Austritt mit dem Kommissionsrath jenen inhaltsschweren Umchwung in seiner Seele und in seinem Dasein dem Anstoß gegeben. (Schluß folgt.)

Bermischte Nachrichten.

— Myslowitz. Nunmehr sind bereits volle drei Monate dahingegangen, seitdem der Bergmann Johann Latos, von welchem wir wiederholt berichtet, in eine Art Starrkrampf verfiel und seine Augen zu

einem todtähnlichen Schlafe schloß. Der Kranke hat im hiesigen Knappschaftslazareth Aufnahme gefunden, ohne daß die Kunst der Aerzte es vermochte, ihn zum Bewußtsein zu erwecken. Nach den Krankenberichten macht der Patient ganz den Eindruck eines ruhig schlafenden Menschen, dessen Körpertheile aber ganz erstarrt und somit vollständig unbeweglich sind. Um Latos am Leben zu erhalten, ist es notwendig, daß ihm die Nahrung eingespitzt wird, was nach der „Königsb. Ztg.“ in der Weise vor sich geht, daß ein Hülfswärter den Kranken vom Lager aufhebt und in eine schräge Lage bringt; alsdann wird erwärmte Milch in den Mund des schlafenden Bergmanns durch einen Schlauch eingeführt. Auf ärztliche Anordnung erhält er ferner jeden dritten Tag Milch mit Ricinusölzusatz und zeitweise Einspritzungen in die linke Seite. Latos, welcher verheiratet ist und bei seinen Genossen in dem Rufe eines braven, unverdrossenen und fleißigen Menschen steht, hält in seinem Zustande die Hände krampfhaft geschlossen, so daß die Nägel bereits in das Fleisch eingedrungen sind. Oft schon wurden Versuche gemacht, die erstarrten Glieder in eine andere Lage zu bringen; dies ist wohl mit einiger Kraftanstrengung möglich, aber sobald man los läßt, fallen dieselben in ihre Stellung zurück. Die Beine bewegen sich, wenn man ein Bein des Kranken in die Höhe hebt, so lange, bis dasselbe wieder in die alte Krampfslage kommt. Vorläufig ist keine Aussicht auf Besserung des Zustandes des Bergmannes, dessen Körpertemperatur zwischen 37 und 38 Grad variiert, vorhanden.

— Ein Doppelraubmord ist in der Nacht zum Sonntag vor. Woche auf der Chaussee zwischen Falkenberg und Blumberg in der Nähe von Berlin versucht worden. Ein Bäckermeister hatte in Gesellschaft seiner Frau am Sonnabend Geschäfte in Berlin erledigt und Gelder einliefert. Auf dem Heimweg kehrte das Ehepaar in einem Gasthause ein. Dort muß allem Anschein nach ein Mensch die sogenannte Duge, die Schlußschraube am Rade, an einem der Räder losgeschraubt haben. Derselbe Mensch muß dann dem Wagen nachgegangen sein, bis schließlich das gelockerte Rad losging und der Wagen nach der Seite stürzte. Jetzt sprang der Bäcker ab, um nach der Ursache des Unfalls zu sehen; auf diesen Moment muß der Räuber gewartet haben, denn der Bäcker erhielt sofort mehrere Hiebe über den Kopf, die ihn bewußtlos zu Boden streckten. Seine Frau wollte ihm zu Hilfe springen, sie stieg vom Wagen ab, wurde aber ebenfalls so schwer verletzt, daß sie auf der Stelle liegen blieb. Am Sonntag Morgen wurden die beiden Eheleute auf der Chaussee gefunden. Sie waren sowohl des Geldes als auch aller sonstigen Habseligkeiten beraubt. Die Verletzungen der Frau sind nicht lebensgefährlich, dagegen sind die Verletzungen des Mannes so schwere, daß Gefahr für sein Leben besteht. Es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß der Mörder bald ermittelt wird, wenigstens sind die Recherchen, für die ein Anhalt bereits vorhanden ist, im vollem Gange.

— Ein Glück. „Ist es wahr, daß Sie neulich einen Herrn auf der Jagd angeschossen haben? Das kann aber für Sie eine sehr unangenehme Geschichte werden.“ — „Na, — zum großen Glück ist der Getroffene einer meiner besten Freunde!“

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 Kola-Pastillen, bereitet von Apotheker Paßmann. Dieselben beseitigen auch sofort alle Müdigkeit und Schläppheit nach körperlichen (z. B. Bergkletterern) und geistigen Anstrengungen, verhindern das Außerathemkommen, und befähigen den Menschen, größte Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen. Schachtel 1 M. in der Apotheke zu Eibensdorf.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 6. bis 12. Dezember 1891.

Geboren: 341) Dem Bürstenfabrikarbeiter Christian Friedrich Häcker hier Nr. 193 B 7 S. 342) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Ludwig Köhler hier Nr. 155 D 1 S. 343) Dem Bürstenfabrikarbeiter Gustav Alwin Schleginger hier Nr. 155 D 1 S. 344) Dem Bürstenfabrikarbeiter Karl Louis Lent hier Nr. 118 B 1 S. 345) Dem Bürstenfabrikarbeiter Otto Baumann hier Nr. 175 D 1 S. 346) Dem Eisengießer Albert Baumann hier Nr. 17 B 1 S. 347) Dem Wollwaaren-Drucker Robert Fiedler hier Nr. 307 1 S. 348) Dem Bürstenfabrikarbeiter Richard Emil Lent hier Nr. 365 1 S. 349) Dem Eisenhüttenwerks-Schmied Albin Gustav Mittenzwei in Schönheiderhammer Nr. 6 1 S. 350) Dem Holzdrehler Karl Ludwig Hunger hier Nr. 112 1 S. 351) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Gustav Dörfel hier Nr. 210 1 S. 352) Dem Schlossermeister Robert Hugo Rödel hier Nr. 252 C 1 S. 353) Dem Schuhmacher Franz Emil Unger hier Nr. 140 E 1 S. 354) Dem Tischler Christian Alwin Schürer hier Nr. 140 D 1 S. 355) Dem Bürstenfabrikarbeiter Franz Louis Heinz hier Nr. 239 1 S. 356) Dem Bürstenfabrikarbeiter Gustav Alwan Schwalbe hier Nr. 70 1 S. 357) Dem Bürstenfabrik-Werksführer Christian Gottlieb Dschaj hier Nr. 108 1 S.

Aufgeboren: 70) Der Bäckergehilfe Friedrich Beckmann hier mit der Stepperrin Clara Helene Perold hier. 71) Dem Eisenhüttenarbeiter Richard Fiedler hier mit der Wirtschaftsgehilfin Friederike Emilie Fuchs hier. 72) Der Fleischergehilfe Friedrich Hermann Lent hier mit der Wirtschaftsgehilfin Marie Auguste Wänzel hier.

Eheschließungen: 62) Der Eisenhüttenarbeiter Carl Wilhelm Lent hier mit der Tambourierin Auguste Schönherr hier. 63) Der Schuhmachergehilfe Friedrich Alwin Preuß hier mit der Blätterin Anna Marie Doh hier.

Gestorben: 206) Des Steinbrechers Matthias Gensic hier Nr. 299 Sohn, Franz Arthur, 5 1/2 Monate. 209) Des Zimmermanns Franz Louis Thomas hier Nr. 385 Sohn, Friede. Walter, 2 1/2 Monate. 210) Der ansässige Bürstenfabrikarbeiter Franz Ludwig Lent hier Nr. 99, 57 J. 3 M.

Gas

Nach die Ergänz seiner Vertreter wohnender

Sold Ferner für Eibenstock Stadigem neten Div 132. 15 874. 92 Die hiervon n lichen aus ausschließl Zurückbeh 1892 bei Beträge h Ei b

23 gol S 4—20 ohne mel. Cast S 2—16 cessaire gerhänd Schreit Briefb garren beistif Stühle das Me sonders gesch J

Nur für Red sende f

Neu empfiehlt

St Böhn empfiehlt

Auf W Ci welches p häuslich muß, wir von

Für die nisse umf Bismarck Raabe be für die v Reichel erwiesenen Diac. Fil rede, spre Dank aus Blaue Die

Gasbeleuchtungs-Actien-Verein Eibenstock.

Nachdem in der am 6. November 1891 abgehaltenen Generalversammlung die Ergänzungswahl des Ausschusses vorgenommen worden ist, hat dieser in seiner Sitzung vom 9. Dezember die Wahl des Vorsitzenden und dessen Stellvertreter bewirkt. Der Ausschuss besteht demnach aus folgenden in Eibenstock wohnenden Herren:

- Herrn Kaufmann **A. L. Unger**, als Vorsitzenden.
- „ **Wilhelm Dörfel**, dessen Stellvertreter.
- „ Privatmann **C. G. Seidel**.
- „ Commerzienrath **Hirschberg**.
- „ Kaufmann **Eugen Dörfel**.
- „ **Carl Lipfert**.

Solches wird hiermit in Gemäßheit von § 39 des Statuts bekannt gemacht. Ferner sind in derselben Sitzung des Ausschusses, nachdem der Stadtrath zu Eibenstock wiederum die Auslösung von zwanzig der noch nicht im Besitz der Stadtgemeinde Eibenstock befindlichen Gasaktien beantragt hat, vom unterzeichneten Direktorium folgende Aktien ausgelöst worden: **26. 39. 124. 129. 132. 156. 163. 235. 260. 295. 312. 317. 380. 411. 833. 871. 874. 920. 966. 986.**

Die Inhaber dieser ausgelösten Aktien werden gemäß § 19 des Statuts hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, die in ihrem Besitze befindlichen ausgelösten Aktien nebst Dividendenscheinen III und Dividendenscheinen, ausschließlich des am 1. November 1892 fälligen Dividendenscheines 3, zu dessen Zurückbehaltung sie nach § 18 des Statuts berechtigt sind, bis zum 30. Oktober 1892 bei dem unterzeichneten Direktorium einzurichten. Die Auszahlung der Beträge hat im Monat November 1892 zu erfolgen.

Eibenstock, den 12. Dezember 1891.

Der Gasbeleuchtungs-Actien-Verein.
Das Direktorium: **Dr. Körner.**

Deffentliche Vorbilderammlung zu Eibenstock.

Unentgeltlich geöffnet Sonntags 11—12 Uhr, Mittwochs 1—3 Uhr und Donnerstags 6—8 Uhr.

Dieselbe befindet sich im oberen Stiegeale des früheren **Rühn'schen Maschinengebäudes** an der Schulstraße. (Eingang hintere Thüre).

C. Neumerkel, Bibliothekar.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfiehlt zur

Stollenbäckerei:

feinste reine bayr. Schmelzbutter, diverse Sorten Margarine, Zucker, Rosinen, Corinthen, Sult.-Rosinen, Mandeln, Citronat, Citronen, Gewürzöl, Citronenöl, Vanille in nur besten Qualitäten zu soliden Preisen

Hermann Pöhland.

Zieffschwarzen Ofenlad

(fast geruchfrei)

empfehl

H. Lohmann.

Guten Altenburger Ziegenkäse, Guten Schmöllner Kuhkäse, sowie Ziegniger kleine Ziegenkäse empfiehlt **Hermann Blechschmidt.**

Christbaum-

Confect

Kiste 440 Stück, reichhaltige Mischung **M. 2.80**, Nachn. Bei 3 Kisten 1 Präsent. **Friedrich Fischer**, Dresden-N. 12.



Hüte & Filzwaaren

in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei **Hermann Rau.**

Christbaumlichter
Ascania-Salon-Kerzen
Wagen-Kerzen

empfehl **Richard Schürer.**

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Held'schen Zwiebelbonbons**. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei **H. Lohmann.**

Für Rettung von Trunksucht

vers. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radicalen Beseitigung, mit, auch ohne Borwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privatankast Villa-Christina bei Säckingen, Baden.**

Sieben erscheint u. ist in allen Buch- u. Papierhandlungen käuflich:

Allgemein. Sachsentalender für 1892

mit Gratisbeigaben u. 1 Wettrennspiel u. Angabe der Falschen kritischen Tage in 3 Ausgaben zu 50, 38, 25 Pfg. Es ist und bleibt der beste Kalender.

Frachtbrief-Formulare
Oesterreich. Zolldeclarationen
Französische Zolldeclarationen in Schwarz- und Rothdruck
Wechselschema
Steuerbücher
Zoll-Inhaltserklärungen
Rechnungsformulare zc.
hält stets vorräthig die Buchdruckerei von **F. Hannebohn.**

Oesterreich. Banknoten 1 Mark 72,00 Pfg.

23 goldene u. silberne Medaillen und Diplome.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Express-, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel zc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle zc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt **J. H. Heller, Bern** (Schweiz.)

Nur direkter Bezug garantirt für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehrliches Spiel. Das **Kreisrätsel** ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten **Anker-Steinbaukasten** lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Näheres über dasselbe und über das „Kreisrätsel“ findet man in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern eiligst (gratis und franko) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme **nur Richters Anker-Steinbaukasten**, welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt werden können; vorräthig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. Ad. Richter & Cie., L. u. I. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür. Nürnberg, Wien, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.

Puppenwagen u. alle Korbwaaren

empfehle zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** zu billigsten Preisen. **Alte Puppenwagen** werden vorgerichtet bei **Hermann Weisse, Korbmacher.**

Für vortheilhafte und gewinnbringende Milchzeugung, Kälber-, Schweine-, Ochsen- und Schaafmäftung, Pferde- und Geflügel-Fütterung empfehle ich das vorzügliche **Thorley'sche Mastpulver**. Zeugnisse zuverlässiger Landwirthe zu Diensten.

Dr. 1.15 für 10 Pakete bei **H. Lohmann, Eibenstock.**

Gelegenheitskauf.

Eine Parthie **eiserne Rinderschlitten** **gußeiserne Rinderschleerde** verkauft zu wirklich billigen Preisen **C. W. Friedrich.**

Gewürzöl
Citronenöl
Rosenwasser
Vanille
Vanillin
Citronat
Mandeln
Fleisch-Extract
Punschessenz
Biscuits und Theegebäck

empfehl bestens **H. Lohmann.**

Streupulver

zum Einstreuen **wunder Kinder**, sowie überhaupt **wunder Körpertheile** auch bei Erwachsenen das **hilfreichste** und **heilsamste Mittel**, à Schachtel 35 Pfg. zu haben bei **F. Hannebohn.**

Düsseldorfer Punschessenzen

in diversen Marken,
Jamaica-Rum
von **William Wilson, Kingston**, sämmtlich nur in Originalflaschen und unter Garantie der Aechtheit empfiehlt **Max Steinbach.**

In großer Auswahl zu billigsten Preisen

Musikalien

als **Weihnachtsgeschenke** passend. Die Ausg. **Breitkopf & Härtel, Litoff, Peters** in eleganten Einbänden, auch mit hohem Rabatt empfiehlt **Hermann Kahnt's**, Musikalienhandlung, Zwickau, Regierungsplatz 1.

Zum möglichst sofortigen Antritt werden mehrere auf **Luftschifferei** eingerichtete **Sticker** an $\frac{1}{2}$ Schiffenmaschinen gesucht von **C. G. Dörfel Söhne.**

Jleib's Tamarinden

Abführende Fruchtconfiture für **Kinder** wie für **Erwachsene**. Schachtel 70 Pfg. in Eibenstock bei **Apotheker Fischer.**

Neue Wallnüsse

empfehl **Hermann Seidel**, Mohrenplatz.

Steinkohlen,

das Viertel 50 Pfg.,
Böhmische Briquetts,
100 Stück 85 Pfg.,
empfehl **Hermann Seidel**, Mohrenplatz.
Auf Wunsch frei ins Haus.

Ein Mädchen,

welches **perfect tochen** kann und die **häuslichen Arbeiten** mit besorgen muß, wird per 1. Januar 1892 gesucht von **Alfred Hirschberg.**

Dank.

Für die uns beim Tode und Begräbnisse unserer lieben Tante **Christiane Wilhelmine Angethüm** in so reichem Maße bewiesene Theilnahme, besonders für die von der Familie des Hrn. Dr. Reichel der selig Entschlafenen vielfach erwiesenen Wohlthaten, sowie Herrn Diac. Fischer für die trostreiche Grabrede, sprechen wir hiermit den innigsten **Dank** aus.
Blauenthal, d. 14. Dezbr. 1891.
Die trauernden Hinterlassenen.

Gustav Emil Tittel

am Postplatz

hält zu außerordentlich billigen Preisen empfohlen:

- Feinste gemahlene **Zucker, Puder-Raffinade, Brod-, Mells und Raffinade**
 1891er **Elemé-Rosinen**
 " **Sultania do.**, Primissima
 " **Golf-Corinthen**, große tiefblaue Frucht
 " **Bari-Mandeln**, bitter und süß, in ausgekocht großer Waare
 " **Genueser Citronat, Vanille und Vanillin**
 " rein gestoßene **Gewürze, Gewürzöl, Citronenöl**
 " garantiert reine **Bayr. Schmalzbutter**
 " **Holsteiner Tafel-Margarine**
 " **Chinesische Thee's** neuer Ernte
 Extrafeine **Düsseldorfer Punsch-Essenzen**, als Kaiser-, Burgunder-, Rothwein-, Erdbeer- und Cognac-Punsch in 1/2 und 1/4 Flaschen
 " **Jamaica-Rum, Cognac und Arac**
 Feinste französische **grosse Marbotsnüsse**
 " große **istriener und sicil. Haselnüsse**
 " **Lebkuchen**, als: Macaronen-, Mandel- u. Chokolade-Kuchen
 " **Stearin-Tafel-Kerzen** in versch. Packungen, aus den " **Baum-do.** renommiertesten Fabriken
 " **Braunschweiger Gemüse-Conserven** in Büchsen
 " **Braunschweiger Dörrgemüse** in Packeten, sowie
 " **Cigarren** in 25, 50 und 100 Stück-Ristchen.

Zu den Festtagen

empfehle:

- Frischgeschoss. Hasen**
Fette Gänse, Pfd. 65 Pf.
Enten
Truthühner, Poularden
Capaunen, Fasanen
Birkwild, Haselwild
Rehrücken, Rehkeulen
Hirschrücken & Keulen
 sowie
Lebende Karpfen
 " **Schleien**
Frischen Zander als auch
Whitstable-Austern
Amerikanische Austern
Geräuch. Lachs, Aal
Astrachaner Caviar
Ural-Caviar etc. etc.

Max Steinbach.

Zum Weihnachtsgeheim

passend:

Gestricke Strümpfe für Herren, Frauen und Kinder in allen Größen, vorzüglich gute Garne, schwarze waschacht, **Herren- und Damenwesten, Frauen- und Kinder Röcke, Unterhosen, Aniewärmer** und **Shawls** in Welle und Baumwolle u. f. w.

Achtungsvoll

Ernst Schröder, Strumpfstrikerie, Mohrenstraße 111 b.



Seidenhüte
in d. neuest. Formen
und Farben von
1 R. 80 Pf. an bei
Herm. Rau.

1 großes und 1 kleines

Logis

nebst Zubehör sind zu vermieten
Grottensee Nr. 85.

Beschäfts-Übernahme.

Der geehrten Einwohnerschaft von Eibenstock und Umgegend hiermit zur gest. Nachricht, daß ich den Gasthof zu

Stadt Dresden

von meinem Schwager-Hrn. Julius Selbmann käuflich erworben und mit dem heutigen Tage die Bewirtschaftung desselben übernommen habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste stets aufmerksam und gut zu bedienen und bitte ich, mein Unternehmen wohlwollend unterstützen zu wollen.

Eibenstock, 15. Dezember 1891.

Hochachtungsvoll

Hermann Wolf.

Meichsner's Conditorei.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet und bietet eine reiche Auswahl in **Christbaum-Confect, Bonbonieren, Marzipan**, sowie **Nürnberger Lebkuchen** von F. G. Wegger.

Bestellungen auf **Christstollen** in 3 Qualitäten werden gut und billig ausgeführt. Um gütigen Zuspruch bittet

Gotthold Meichsner.

Sämtliche Backwaaren

in feinsten Qualitäten hält zu soliden Preisen bestens empfohlen

Emil Thümmler.

Eine Oberstube mit Kammer ist zu vermieten bei J. C. Killig.

Cigarren.

Mein reichhaltiges **Cigarren- und Cigaretten-Lager** legt mich in den Stand, jeden Raucher in den billigsten bis zu den besseren Sorten mit passenden Qualitäten versorgen zu können. Ebenso empfehle als **Weihnachts-geschenke** passend, Cigarren in 100 Stk., 50 Stk. und 25 Stk.-Packungen.

Richard Schürer.

Trockne Gemüse

als:

Leipziger Allerlei, Brehbohnen, Schnittbohnen, Carotten, Kohlrabi, Spinat, Grünkohl, Wirsingkohl und Julienne in Packeten empfiehlt zu Fabrikpreisen

Hermann Pöhland.

Frischen Zander Frischen Schellfisch Geräucherte Aale

Tafel-Speck, à Pfd. 60 Pf.
empfehlen **Max Steinbach.**

Neue französische Wallnüsse

- " rheinische do.
- " sicilianische Haselnüsse
- " französ. Pflaumen
- " türkische do. größte Frucht
- " amerikanische Dampfpfäfel

Chines. Thee's
Chocoladen u. Cacao's aus der Chocol.-Fabrik v. Jordan und Timaeus, Dresden

empfehlen

Richard Schürer.



Zu haben bei **H. Lohmann.**

Ein Schneidermädchen

sucht **Arbeit** bei einer **Schneiderin**.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Zum bevorstehenden Feste

empfehle ich mein reich sortirtes Lager in

Geschmackvollen Neuheiten.

Besonders mache auf die geruchlosen **Patent-Wunder-Lampen** aufmerksam und bittet um gütigen Besuch

Hermann Walther,

Stempnermeister.

GUTE WAAREN.

Butter, garantirt rein,
Belemé- und Cesmé-Rosinen,
Bosinen ohne Kern,
Beue süsse u. bittere Mandeln,
Bochfeine blaue Corinthen,
Bmerikanische Apfelschnitte,
Baffinade, ganz und gemahlen,
Bampfpäfel, Backpflaumen.

Lompenzucker,
Lorangeat, Citronat,
Lecht türkisch Pflaumenmus,
Lalz- und Schmelz-Margarine,
Litronen, Citronenöl,
Lochfeine Bourbon-Vanille,
Lecht Dresdener Gewürzöl,
Leingemahlene u. ganze Gewürze.

MÄSSIGE PREISE.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Er
wöchentlich
zwar Dien
tag und S
fectionspre
Z

Nr. 1

Nach
Lohgaffe
Jahres an
erhoben w
Genehmigt
Eib

Der
ist nur da
Waldbesitz
scheinigung

— D
seiner jün
gegenwärti
it ü y u n g
die auf e
Heimathsg
sonen zu
ländlicher
nicht unbe
zahllosen
aus ländli
werbung e
sie krank o
gemeinden
auf diese
nur die
Unterhalt
bürdet. T
wiederholt
ohne aber
und den s
praktischen
regung seit
bezeichnet
in welcher
werden.

— We
deutung
dann darf
nicht überf
wenigstens
meinen die
Handel un
lag deren
Sie waren
westlichen
anschickt, i
abzuschließ
wirtschaftl
„unvergeße
zeitig wird
durch die
abschließt,
bisher Absf
Das Reich
und mehr
Dreibundst
— Ang
verhandlung
Länder, m
günstig u
sein. Es
Belgien, G
Großbritan
Liberia, I
Persien, P
wegen, S
einigte Sta